

Folge 35 Aus Regierungskreisen – der Podcast der Bundesregierung

Thema: Bundes-CIO Dr. Markus Richter über das Portal Germany4Ukraine.de

[Musik]

[Sven Siebert, Moderator] Hallo, willkommen zu „Aus Regierungskreisen“, dem Podcast der Bundesregierung. Ich bin Sven Siebert und ich bin Gastgeber dieses Podcasts. Und heute geht es hier um Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine, genauer um das Informationsportal Germany4Ukraine [...]. Das schreibt man mit einer Vier in der Mitte. Ich habe dazu Markus Richter zu Gast, Staatssekretär im Bundesinnenministerium. Guten Tag, Herr Staatssekretär.

[Markus Richter, Gast] Schönen guten Tag. Hallo.

[Siebert] Herr Richter, an wen richtet sich Germany4Ukraine?

[Richter] Also, das richtet sich an Ankommende aus der Ukraine. Wir erleben ja alle dramatische Bilder vor dem Hintergrund dieses völkerrechtswidrigen Krieges, den Russland dort eröffnet hat. Und es kommen ja täglich in Berlin tausende von Menschen an, aber genauso auch in anderen Städten, Großstädten vor allem. Und da geht es darum, dass wir hier niedrigschwellige Informationen zur Verfügung stellen, sodass eine Erstorientierung möglich wird.

[Siebert] Das heißt, es richtet sich an Ankommende, an Geflüchtete, die schon in Deutschland sind. Oder kann auch jemand, der jetzt beispielsweise [aus] der Ukraine erst flieht, erst aufbrechen will, schon auf Informationen zugreifen, die vielleicht für ihn interessant sein könnten?

[Richter] Selbstverständlich. Wir haben ja die Plattform jetzt gerade erst livegeschaltet, sehen aber schon, dass zum Beispiel auch aus Polen heraus Aufrufe der Seite stattfinden, weil man sich schon auf dem Weg sozusagen informieren will: Welche Möglichkeiten gibt es dann? Wie sieht das [...] mit meinem Aufenthaltsstatus [aus]? Und hier findet man alle Informationen, auch zu medizinischer Versorgung, aber auch vor allem zu Unterkunft. Denn das ist ein Themenbereich, der am Anfang vor allem im Vordergrund steht.

[Siebert] Ist das eine Seite im Netz oder ist das eine App? Oder ist es beides?

[Richter] Das ist aktuell eine Seite im Netz, die aber responsiv für Handys ist, wie man so schön sagt. Die kann man also [auch] sehr gut vom Handy aus [...] aufrufen.

[Siebert] Das heißt, das kann jede und jeder wie eine App auf dem Handy nutzen?

[Richter] Absolut. Und die ganzen Informationen stehen auch in ukrainischer Sprache zur Verfügung, aber auch auf Englisch und auch auf Russisch, sodass man dort auch mit der Heimatsprache [...] die Informationen abrufen kann. Wir erleben, dass [natürlich] tausende von Fragen [...] da sind. Es sind viele, viele freiwillige Helfende, die gerade auch in dieser Ankunftssituation unterstützen. Dort schlagen ja auch die Fragen auf und auch für die, die dort helfend zur Seite stehen, soll [...] diese Plattform zur Verfügung stehen. Deswegen eben

auch Informationen auf Deutsch, sodass man dort auch als Helfender Informationen erhält. Denn klar ist: Wenn man [...] mit dem biometrischen Pass [einreist], dann [darf man sich als Flüchtling] 90 Tage in Deutschland frei bewegen. Und es gibt ja dann den sogenannten Paragraphen 24 Aufenthaltsgesetz. Das heißt, wenn ich mich innerhalb dieser 90 Tage bei einer Behörde melde, [...] kann ich dort einen Aufenthaltstitel bekommen und der ist dann zunächst mal für ein Jahr gültig. Mit dem kann ich auch unmittelbar schon arbeiten, kann also [auch] Integrationsangebote [...] annehmen. Wir werden deswegen auch diese Plattform sukzessive um weitere Informationen ergänzen, insbesondere auch um Informationen zu Integrationsangeboten. Wir haben diese ganze Plattform innerhalb von acht Tagen gebaut. Das finde ich schon rekordverdächtig, weil es nicht nur darum geht, einfach Technik bereitzustellen, sondern vor allem [auch] die Informationen [...] zur Verfügung zu stellen. Und [wir] mussten [...] deswegen auch priorisieren und haben dort vor allem erstmal Informationen zur Verfügung gestellt rund um die Themen Ankunft, Unterkunft, medizinische Checks und Basisinformationen rund um den Aufenthalt.

[Siebert] Sie sagten ja, Unterkunft ist wahrscheinlich Thema Nummer eins für die, die ankommen. Was finden die da? Finden die dann da eine Adresse, an die sie sich wenden können? Oder finden die sozusagen direkte Hinweise, wo sie übernachten können? Welche Art von Information ist das?

[Richter] Korrekt. Also, wir haben als Innenministerium ja [gerade] eine Kooperation [...] beschlossen, zusammen mit Unterkunft Ukraine, eine gemeinnützige Organisation. [Und] zusammen mit airbnb.org. Das ist quasi der gemeinnützige Teil von Airbnb. Und gemeinsam haben wir einen Informationsverbund geschaffen, eine Plattform, auf der direkt auch Buchungen von Unterkünften möglich sind. Uns ist es wichtig – wir sind das Innenministerium, achten auch immer auf die Sicherheit –, gerade bei dieser Kooperation darauf zu achten: Wer stellt dort eigentlich Angebote für Unterkunft zur Verfügung? Und das ist etwas, was am Anfang jetzt ein Stück weit [...] aus der gemeinnützigen Initiative heraus entstanden ist, aber eben nicht staatlich unterstützt gewesen ist. Ist ja auch jetzt erstmal kein Mangel, aber man muss einfach feststellen: Da gibt es eben auch Sicherheitsrisiken, wenn dort Schindluder getrieben wird oder auch Personen mit krimineller Intention vermeintliche Unterkünfte einstellen. Und deswegen liegt uns sehr daran, in dieser Kooperation erstens darauf zu achten, dass es eine Authentifizierung von denen gibt, die dort Unterkünfte zur Verfügung stellen. Wir schalten jetzt gerade ein Callcenter mit dazu, das bei dem Matching von Wohnungssuchenden sozusagen mit denen, die das anbieten, [vermittelt] und wir arbeiten mit zahlreichen gemeinnützigen Organisationen, Hilfsorganisationen zusammen, die ebenfalls bei dem Matching mit unterstützen, weil diese Organisationen ja auch gerade in der Brandung stehen. Bei denen kommen die Flüchtlinge im Zweifel als Erstes auch an und dann ist es richtig, dass die ein Instrument in der Hand haben, um schnell für Unterkunft zu sorgen.

[Siebert] Wer liefert denn noch zu? Sie haben jetzt die gemeinnützigen Organisationen schon genannt, aber es gibt ja auch staatliche Stellen außerhalb Ihres Ministeriums, des Bundesministerium des Innern, die dort Informationen zur Verfügung stellen, oder?

[Richter] Absolut. Für zahlreiche Angebote rund um diese Themen sind vor allem die Kommunen und die Länder zuständig. Und gerade deswegen ist es gut, dass wir gleichwohl eine bundesweite Adresse haben mit Germany4Ukraine.de, über die diese Informationen dann ganzheitlich zur Verfügung gestellt werden. Denn gerade auch Unterkunft,

Verpflegung, Gesundheit, das sind alles Themen – bis hin zur Integration –, die vor allem auf kommunaler Ebene stattfinden. So ist jedenfalls die Verortung im Föderalismus. Und deswegen sind wir auch dort [...] auf die enge Zusammenarbeit angewiesen. Und ich freue mich sehr, dass zum Beispiel bei dem Thema Unterkunft – ich habe die Kooperationen genannt, die wir mit den beiden Plattformen Unterkunft Ukraine und airbnb.org gemacht haben – [...] zahlreiche Landkreise [und] Kommunen dieses Angebot jetzt sukzessive stärker nutzen, weil wir dort sehr leicht dann [...] auch [...] das Matching herbeiführen können, gerade in Regionen, wo vielleicht anderweitige Unterkünfte nicht ohne Weiteres so schnell skalierbar zur Verfügung stehen.

[Siebert] Gibt es jetzt bei Ihnen da so eine Art Redaktion? Wer prüft, welche Informationen da jetzt reinkommen? Wer lässt die zu? Wer sagt: „Nee, das ist vielleicht nichts für uns.“? Wer guckt, ob das überhaupt stimmt, was jetzt dort gepostet wird?

[Richter] Absolut. Die Seite wird vom Innenministerium, also Bundesinnenministerium [...] gehostet, auch inhaltlich betrieben. Es sind dort Kontaktdaten angegeben. Wir sind selber mit Hilfsorganisationen und Anbietern im Austausch, sodass sichergestellt ist, dass nur über unseren Kanal dort auch dann die Informationen verlinkt werden. Es gibt ja zahlreiche Initiativen und ich finde, das ist wirklich großartig, das zu sehen, wie die Menschen [...] in dieser Situation einfach zupacken, unterstützen. Und das gilt auch für viele, viele Initiativen, die entstanden sind. Und die sollen [sich] eben mit diesem Kontaktpunkt, der dort auch angegeben ist, in Verbindung [...] setzen und dann können wir deren Angebote auch hier verlinken. Wir haben zahlreiche weiterführende Links [zu weiteren Angeboten] mit eingestellt [...]. Also, ob das [...] im Jugendherbergsbereich ist, die ja auch zum Teil sehr stark kostenfrei [...] Möglichkeiten zur Verfügung stellen. Also, man findet dort wirklich auch diese Links zu den anderen Initiativen und das ist auch ganz wichtig, dass man so einen Eingangskanal hat, über den man das aufrufen kann.

[Siebert] Sie sagten ja schon, es ist in Rekordzeit auf die Beine gestellt worden, dieses Portal. Was war denn dazu eigentlich nötig? Und woher kam denn eigentlich der Anstoß? Wer hat denn eigentlich gesagt: „Wir brauchen sowas.“?

[Richter] Also, das kam hier aus dem Team des Innenministeriums, weil [wir natürlich] in besonderer Weise gefordert sind. Klar, man kann immer sagen: „Na, [...] für diese Aufgabe sind doch jetzt die Länder zuständig. Wir sind für diesen Ausschnitt zuständig.“ Aber es ist klar: Wir alle sind so eng miteinander verbunden. Wir haben ja täglichen Austausch mit den Ländern, mit den Kommunen, mit den kommunalen Spitzenverbänden. Und wir sind mit der Bundespolizei im Grenzmanagement natürlich vor Ort. Auch im Bahnhofsbereich mit den vielen Behörden, die in dem Kontext da mit dabei sind. Ob das das Bundesamt [für] Migration und Flüchtlinge ist oder das Bundesamt für Bevölkerungsschutz. Da sind so viele Akteure im Rahmen des Innenministeriums unterwegs, dass wir natürlich in besonderer Weise sehr früh schon gesehen haben, in welche Richtung sich das entwickelt. Und das hat inzwischen eine Dimension angenommen, [dass] wir ohne solche Hilfsangebote gar nicht zurecht kämen. Und deswegen haben wir dann innerhalb von wenigen Tagen die Notwendigkeit nicht nur erkannt, sondern auch gleich umgesetzt. Und da bin ich schon stolz, auch auf das Team hier, das tatsächlich auch Tag und Nacht gearbeitet hat, um hier erstens die Qualität sicherzustellen und zweitens die Technik aufzubauen und drittens zu gucken, dass das jetzt sukzessive auch [...] um Angebote [für] weitere Lebenslagen in dieser Fluchtsituation [wächst], die hier ebenfalls mit aufgenommen werden.

[Siebert] Sie machten ja schon [...] auf die föderale Ordnung [aufmerksam], in der Deutschland organisiert ist. Und ukrainische Geflüchtete wissen im Zweifelsfall nicht, welche Ebene – kommunal, Land oder Bund – jetzt für [...] die Lösung eines Problems zuständig ist. Sie haben ja Ihrerseits jetzt auch mit all diesen Ebenen zu tun gehabt. Wie haben Sie die denn an Bord geholt? Wie haben Sie denen vermittelt, dass Sie sich jetzt bei Ihnen beteiligen sollen?

[Richter] Wir verfügen ja über ein breites Netzwerk, sowohl bei zivilgesellschaftlich engagierten Institutionen [als] auch im föderalen Kontext und insofern haben wir diese Initiative dort in die Netzwerke hineingetragen. Wir haben regelmäßig Austausch mit den Ländern, mit den Chefs der Staatskanzleien, mit den Innenministerien der Länder, mit Hilfsorganisationen, mit dem Flüchtlingsbereich. Und insofern war es gar nicht so sehr das Problem das jetzt dort hineinzusteuern, sondern: Es ist natürlich eine wahnsinnige Flut [...] an Hilfsbereitschaft, an Initiativen da, sodass es auch ein Stück weit darum ging, Ordnung zu schaffen und auch Orientierung zu bieten. Denn: Ich bin selber am Hauptbahnhof gewesen. Wenn man dort hier in Berlin ankommt – Und dann diese wuselige Situation sozusagen, wenn ein Zug, wenn da hunderte oder tausende von Menschen aus dem Zug aussteigen ...

[Siebert] Wenn der Warschau Express eingerollt ist.

[Richter] Genau. Dann ist erstmal für Menschen, die der Sprache nicht mächtig sind – die stehen erstmal davor und wissen nicht, wo es weitergeht. Und da ist es erstens sehr, sehr beachtlich, was dort das zivilgesellschaftliche Engagement tut, was die Bundespolizei an Struktur geschaffen hat. Aber genau das Gleiche muss natürlich virtuell auch stattfinden. Das heißt, bei diesen vielen, vielen Angeboten, die auch über Internetinformation zur Verfügung gestellt werden, über Plattformen – dort für eine Synchronisation zu sorgen, für eine Orientierung, für einen roten Faden zu sorgen, das wohnt auch der Kooperation mit [airbnb.org](https://www.airbnb.org) und Unterkunft Ukraine inne und genauso auch [...] dieser Plattform. Und da können sich weitere Plattformen anschließen, andocken. Ich finde es auch großartig zu sehen, dass da [vieles] sozusagen Non-Profit stattfindet. Das ist genau der richtige Ansatz. Wo man sich auch gegenseitig hilft. Man könnte ja auch sonst auf die Idee kommen: „Das sind doch alle irgendwie Konkurrenten, die da jetzt Angebote teilweise anbieten.“ Nein, man ist bereit, sozusagen auch den Overload, der vielleicht auf einer Plattform stattfindet, auf der anderen dann abzufangen, sodass da eine Vernetzung stattfindet. Und genau diese Orientierung, diesen roten Faden, die technische Verknüpfung und das Auffinden von Informationen an einer Stelle, das ist sozusagen die DNA dieses Informationsangebotes. Und ich bin wirklich sehr stolz auf das ganze Team, dass es gelungen ist, das innerhalb von diesen wenigen Tagen so auf die Beine zu stellen.

[Siebert] Sie nannten das Stichwort eben schon: Sicherheit, Datensicherheit. Das ist ja auch Ihre persönliche Zuständigkeit innerhalb des Bundesministeriums. Worum ging es da oder worum geht es da? Was muss man schützen? Um was für eine Form von Sicherheitsfragen geht es da?

[Richter] Ja, das ist die ganze Bandbreite, die wir aus dem alltäglichen Leben auch kennen. Allerdings ist es wirklich erschreckend, wie manche Menschen diese Situation, diese Hilfsbedürftigkeit von Menschen ausnutzen, um entweder ein Geschäft zu machen oder kriminelle Machenschaften [...] zu verfolgen. Und insofern ist es auch unsere Aufgabe,

staatlicherseits das zu unterbinden, das zu verfolgen und hier Strukturen zu schaffen, die einen größtmöglichen Schutz bieten. Und gerade deswegen ist die Kooperation von privaten Initiativen, von Hilfsangeboten zusammen mit staatlichen Institutionen wie auch dem Bundesministerium des Innern und für Heimat genau der richtige Ansatz, um diese Interessen zusammenzubringen. Denn es geht darum, zum Beispiel Authentifizierungen [...] von Personen [sicherzustellen], die auf Plattformen etwas anbieten, sodass Identitätschecks stattfinden. Es geht darum, die Daten sicher zu halten, dass sie nicht irgendwo auf privaten Servern wenig [...] abgeschirmt stehen, sondern dass hier eben die Standards, die vom BSI, also [dem] Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik vorgegeben werden, auch berücksichtigt werden. Und das ist das, worauf wir sehr achten. Wenn wir auch unser Logo [...] für die Zusammenarbeit [hergeben], dann ist das ein wichtiger Punkt. Und gleichwohl – trotz dieser Risiken gilt es auch in so einer Situation schnell zu handeln. Da ist noch nicht alles perfekt. Auch hier bei dem Informationsangebot wird es weitere Iterationen geben müssen. Die Informationen müssen auch weiter angereichert werden. Es müssen weitere Themenfelder hinzukommen. Aber das ist in so einer Situation auch normal. Wichtig ist, dass wir priorisiert genau die Bedarfe, die jetzt am stärksten nachgefragt werden, hier adressieren. Und dazu gehört es eben auch, dass wir dort die Sicherheit mit berücksichtigen.

[Siebert] Wir wissen ja, dass es gerade von russischer Seite Versuche der Desinformation gibt. Kann das Portal davor schützen oder kann es vielleicht auch Desinformation bekämpfen?

[Richter] Ja, zunächst einmal ist das genau der Ansatz, dass wir hier eine staatliche Stelle [...] haben, die darauf achtet, dass die Qualität gesichert ist, dass die Informationen stimmen, dass sie frei sind von wirtschaftlichen Interessen, sondern rein [...] an der Gesetzeslage orientiert [...] Informationen [anbietet]: „Wie gehe ich jetzt ganz konkret praktisch in dem Prozess des Ankommens und des Hier-in-Deutschland-Unterkommens dann damit um?“. Aber in der Tat: Nichts ist so sicher, dass man es nicht noch weiter verbessern kann. Es ist so – und das finde ich wirklich erschreckend –, dass [von dieser] URL, also [der] Adresse Germany4Ukraine.de – teilweise leicht verfälscht mit .com und die 4 dann als four ausgeschrieben oder als Vier ausgeschrieben – schon [...] Kopien dieser Seite existieren, die dann eben andere Informationen enthalten. Und dagegen gehen wir vor. Und gleichzeitig müssen wir wirklich [...] auch sichtbar machen: Was ist hier unsere Information? Was ist unsere Seite, was ist unsere Adresse? Und das möglichst stark verlinken. Und darum geht es jetzt. Wir haben ja gerade jetzt erst diese Plattform mit Leben gefüllt, operativ gesetzt. Und jetzt gilt es, das in die Vernetzung zu bringen. Und deswegen rufen wir auch alle gemeinnützigen Organisationen auf, alle staatlichen Stellen auf, genau auf diese Plattform zu verweisen und zu verlinken, weil wir dadurch sicherstellen, dass es da kein Schindluder gibt, in dem parallele Strukturen irgendwie aufgebaut werden, um dann [vielleicht auch noch] kriminelle Machenschaften [...] zu verfolgen oder Desinformation zu streuen. Das ist leider die Realität, in der wir uns bewegen. Dass [man] bei all dem, was man tut, was man positiv bewirken wird, [...] immer damit rechnen muss, dass es jemanden gibt, der versucht, das in Desinformation zu gießen sozusagen und dann da für Verunsicherung zu sorgen.

[Siebert] Gibt es ähnliche Portale auch in anderen europäischen Ländern? Machen die Polen [etwas] Ähnliches oder [...] sind Sie da sozusagen Vorreiter im europäischen Raum?

[Richter] Also, wir sind sowohl mit der Ukraine selbst, also mit dem Digitalministerium in der Ukraine, vernetzt als auch mit dem CIO in Polen und in anderen Bereichen. Da muss man sagen, dass diese Aktivitäten auch noch recht am Anfang stehen. In den Anrainerstaaten der

Ukraine ist man dort einen Schritt weiter. In den restlichen Staaten Europas stehen wir relativ am Anfang. Da sind wir jetzt hier mit diesem Informationsangebot vorne mit dabei. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir diese Plattform auch europäisch skalieren. Ja, natürlich hat jedes Mitgliedsland in Europa gerade auch eigene Regeln, auch gerade im Integrationsbereich oder – sagen wir – wie Prozesse teilweise anders laufen. Aber ich glaube schon, dass es hilfreich ist, dass wir neben Germany4Ukraine auch ein Europe4Ukraine machen. Und das kann man gut miteinander verbinden. Dafür ist die Technik gemacht. Wir haben Plattformen. Das sind wir auch gewohnt, dass wir bei solchen Informationsangeboten zusammenarbeiten und dazu stehe ich auch im Austausch.

[Siebert] Wie erfahren denn jetzt Geflüchtete, dass es das gibt?

[Richter] Also, wir werden mit Plakaten ganz einfacher Natur in der haptischen Welt [...] darauf aufmerksam machen. Wir werden es den Helfenden in den Kommunen an den Bahnhöfen zur Verfügung stellen. Wir werden dort Werbung schalten und versuchen, an allen Stellen und allen Kontaktpunkten, die klassischerweise auf der Fahrt [...] in Richtung Deutschland über Polen oder an den Ankunftspunkten dort gegeben sind, [...] die Informationen dann auch zur Verfügung [zu] stellen.

[Siebert] Und dass der, der davon weiß, dem anderen davon erzählt.

[Richter] Absolut. Und es geht letztendlich auch darum, dass die Angebote so überzeugen, dass man auch das Gefühl hat: „Okay, das hat mir wirklich geholfen“, [sodass] die Mundpropaganda dann auch trägt.

[Siebert] Vielen Dank! Das war Markus Richter. Vielen Dank für das Gespräch.

[Richter] Ja, ich danke ganz herzlich.

[Siebert] Vielleicht ausnahmsweise auch von unserer Seite noch mal der Aufruf, den Link zum Portal Germany4Ukraine zu verbreiten. Ansonsten geht es hier demnächst weiter mit weiteren Gesprächspartnerinnen aus der Bundesregierung. Und ich hoffe, Sie als Zuhölerin und Zuhörer sind dann wieder dabei.

Das war „Aus Regierungskreisen“, der Podcast der Bundesregierung. Mehr Informationen zur Politik der Bundesregierung finden Sie auf [bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de) und auf unseren Social-Media-Kanälen.